



Stefan Böhm,  
Äon, Knotenkalk, 36x25x40cm, 2025  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2025

### Stefan Böhm

Lebt und arbeitet in Kranichfeld.

[stefan-boehm-bildhauer.de](http://stefan-boehm-bildhauer.de)  
[instagram.com/s.boehm.art](https://www.instagram.com/s.boehm.art)

### Wo Himmel und Erde sich berühren

#### Stefan Böhm & Xianwei Zhu

SV Kunstfoyer

01. Juli – 16. November 2025

Montag bis Freitag von 08:00 – 18:00 Uhr

### SV SparkassenVersicherung

Löwentorstraße 65  
70376 Stuttgart

Kuratiert von Dr. Verena Titze-Winter

Organisation: Sabine Rominski & Julia Crowley

Haustechnik: Jens Breitmann & Team

### Kontakt

SV SparkassenVersicherung  
Kulturförderung & Soziales Engagement  
Tel. 0711 898 - 46703  
[kunstfoyer@sparkassenversicherung.de](mailto:kunstfoyer@sparkassenversicherung.de)

[sv.de/kulturfoerderung](http://sv.de/kulturfoerderung)

Abb. Cover: Stefan Böhm,  
Äon, Knotenkalk, 36x25x40 cm, 2025  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2025



# Stefan Böhm

Wo Himmel und Erde sich berühren

Das bildhauerische Werk von Stefan Böhm ist geprägt von einem tiefgreifenden Verständnis für geologische Prozesse und mineralische Beschaffenheiten. Seit vielen Jahren beschäftigt er sich intensiv mit Geologie – eine Auseinandersetzung, die sich in der Auswahl, Bearbeitung und Wirkung seiner Skulpturen niederschlägt.

Die verwendeten Gesteinsarten stammen überwiegend aus seiner unmittelbaren Umgebung in Thüringen, was den Arbeiten eine regionale Verbundenheit verleiht. Böhm arbeitet u.a. mit Schiefer, Muschelkalk, Diabas und Travertin aus Thüringen, mit Marmor aus Laas (Südtirol) und Carrara, Dolerit aus Schweden sowie Diabas aus dem Lahn-Dill-Gebiet und verschiedenen Kalksteinen aus Deutschland.

Die Bearbeitung des Steins ist für den Bildhauer zugleich ein Prozess des Erforschens. Die spätere Form ergibt sich nicht aus vorgefertigten Skizzen oder Modellen, sondern aus der tastenden Auseinandersetzung mit dem Objekt. Die Formgebung ist Ausdruck eines sensiblen, fast dialogischen Umgangs mit dem Stein. Der Künstler kennt seine Gesteinsarten in- und auswendig. Durch die leichteste Politur kann er den Stein bereits identifizieren.

Die Skulptur ist nicht Ergebnis eines gestalterischen Willens, der dem Material übergestülpt wird – sie ist die Antwort auf eine innere Bewegung im Stein selbst.

Die Charakteristiken der Gesteinsarten spielen dabei eine tragende Rolle. Kalkstein etwa entsteht in ruhigen, marinen Sedimentationsräumen – durch die langsame Ausfällung von Kalk und das Wachstum von Konkretionen unter niedrigen Druck- und Temperaturbedingungen. Für Böhm vermittelt diese geologische Entstehung eine stille, in sich gekehrte Präsenz, die er in seinen Skulpturen aufgreift und gestalterisch sensibel erfahrbar macht. Bei Hartgesteinen wie dem vulkanischen Pikrit, der unter hoher Hitze entstand, spürt der Künstler hingegen eine in der Materie gespeicherte, brodelnde Energie, die er in seinen Arbeiten bewusst herausarbeitet. Böhm spricht in diesem Zusammenhang von der „Geburt des Steins“ – einem Moment, in dem sich eine ursprüngliche Kraft im Material manifestiert. Diese Kraft setzt er durch differenzierte Oberflächenebearbeitungen sichtbar frei: Raue Partien stehen stark polierten Flächen gegenüber, kristalline Strukturen treffen auf amorphe, Dunkles auf Helles, Schwere auf Leichtigkeit. Die Bearbeitung zeugt von hoher Sensibilität beim Umgang mit dem Stein.

Stefan Böhm, Äon, Knotenkalk,  
36x25x40 cm, 2025,  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2025



Das Spiel mit Gegensätzen ist konstitutiv für Böhms Skulpturen. In dieser Spannung entfaltet sich eine innere Dynamik – die Werke erscheinen wie eingefrorene Bewegungen, Momentaufnahmen in Stein. Das Zusammenspiel von Licht, Textur und Form erinnert an Prinzipien des Impressionismus, der das Flüchtige des Augenblicks sichtbar machte. Die Oberfläche wird zur Projektionsfläche für Lichtverläufe, Reflexionen und Schatten. Die skulpturale Umsetzung dieser vielschichtigen Beziehungen ist umso anspruchsvoller, als sie sich in der Allansichtigkeit des dreidimensionalen Objekts bewähren muss. Die Skulpturen erhalten eine Lebendigkeit, die zu dem Bildhauer und schließlich dem Publikum als unmittelbares Erlebnis durchdringt.

Das SV Kunstfoyer präsentiert im Rahmen der Doppelausstellung „Wo Himmel und Erde sich berühren“ mit den Malereien

von Xianwei Zhu eine Auswahl an Böhms Werken, die diese Thematiken und gestalterischen Ausdrücke gezielt vermitteln.

Stefan Böhm absolvierte eine Ausbildung in der Fachklasse für Metallgestaltung am Staatlichen Berufsschulzentrum Arnstadt-Ilmenau (1992–1994), bevor er sich 1995 bis 1998 zum Steinmetz und Steinbildhauer ausbilden ließ. 2001 erweiterte er seine Qualifikation mit einer Weiterbildung in der Denkmalpflege und schloss 2007 die Meisterschule ab. Seither arbeitet er selbständig als Bildhauer. 2020 wurde er Mitglied im Verband Bildender Künstler Thüringen. Seine Arbeiten waren 2024 unter anderem auf der Kunstmesse „artthuer“ und 2025 in der Einzelausstellung „Stefan Böhm – Skulptur, Fotografie, Grafik“ in der Kunsthalle Arnstadt und in der Galerie EIGENHEIM in Weimar zu sehen.

*Julia Crowley M.A.*